

fangen, aus dem Sklavenmarkt und auch aus der natürlichen Vermehrung der Sklaven. Die Hauptrolle spielte »Naturalaneignung fremder Arbeitskraft durch direkten physischen Zwang« (MEW, 24, 475)

Der —> **Überbau** der S. brachte wesentliche neue gesellschaftliche Erscheinungen hervor, und das aus der altorientalischen Klassengesellschaft übernommene Erbe wurde weiterentwickelt. So entstanden der —> **Staat**, das —> **Recht**, die Anfänge der —> **Wissenschaft**, die —> **Philosophie** und die Kunst erfuhren eine bedeutende Entwicklung.

Der Grundwiderspruch der S. bestand darin, daß die Sklaven produzierten, aber die Sklavenhalter sich das Mehrprodukt und die Produzenten durch physische Gewalt aneigneten. Hieraus resultierte notwendig ein sich verschärfender Klassenkampf zwischen Sklaven und Sklavenhaltern, aber auch zwischen verschiedenen Teilen und Fraktionen der Sklaveijhalterklasse. Höhepunkte des Klassenkampfes waren große Sklavenaufstände, die das Römische Reich erschütterten. Die S. ging vor allem an ihren inneren Widersprüchen zugrunde. Sie wurde im Stadium ihres Verfalls schließlich durch mächtige Volksbewegungen und den gleichzeitigen Ansturm der »Barbarenvölker« (**Engels**), d. h. der germanischen Stammesverbände, beseitigt und durch den sich herausbildenden —> **Feudalismus** abgelöst.

Solipsismus: Bezeichnung für den erkenntnistheoretischen Standpunkt des extremen subjektiven —> **Idealismus**: Nur das Ich oder Subjekt enthält im Bewußtsein des Solipsisten objektive Realität, nur dem (individuellen) Ich und seinen psychischen Zuständen kommt Existenz zu, alles andere »existiert« nur in der Vorstellung des Ich. Der S. ist die erkenntnistheoretische Konsequenz jedes subjektiven

Idealismus, weil er die objektive Existenz der Materie und ihre Einwirkung auf die Sinnesorgane leugnet und nur den Empfindungen, Wahrnehmungen, Vorstellungen als psychischen Zuständen Realität zuspricht.

Eine ausgeprägt solipsistische Erkenntnistheorie entwickelten **Berkeley** und **Stimer**. Eine starke Tendenz zum S. ist auch in der Gegenwart solchen Strömungen der bürgerlichen Philosophie wie dem —> **Existentialismus** und dem —> **Positivismus** eigen. Doch versuchen die Anhänger dieser Auffassung meist, den absurden Konsequenzen ihres Standpunktes zu entgehen, indem sie bestimmte Kompromisse in Richtung zum objektiven Idealismus machen.

Sollen: Begriff der —> **Ethik**, der in verschiedenen Moralsystemen eine unterschiedliche Bedeutung hat. Vom Standpunkt der marxistisch-leninistischen Ethik drückt der Begriff des moralischen S. die innere Bestimmung des Willens zu bestimmten Handlungen durch Moralnormen, moralische Gebote, Pflichten usw. aus. Das S. wird vom Individuum als moralische Verpflichtung empfunden, im Einklang mit den entsprechenden Normen und Geboten zu handeln; es motiviert den Willen zu diesen Handlungen und aktiviert in Gestalt des —* **Gewissens** das Bewußtsein der eigenen Verantwortung. Daher ist das moralische S. ein wichtiges Element in der Struktur des moralischen Bewußtseins und des moralischen Verhaltens.

Sophistik: Strömung innerhalb der altgriechischen Philosophie im 5. und 4. Jh. v. u. Z. Ihre Hauptvertreter waren u. a. **Protagoras**, **Gorgias**, **Kritias**. Die Sophisten traten öffentlich als philosophische Lehrer auf; sie entwickelten vor allem die Kunst, Streitgespräche zu führen und Thesen zu beweisen. Ihre phi-